

Release-Gruppen „Post Mortem“ und „Silent Gate“ geben auf

Szene bringt Rückzug mit Frankfurter Polizeiaktion vom 10. und 13. März in Verbindung

Hamburg, 1. April 2008. „Gone for good“ – mit diesen drei Worten verkündeten gleich zwei Release-Gruppen in einer so genannten NFO-Datei vor wenigen Tagen ihren endgültigen Rückzug aus der Release-Gruppen-Szene. Die beiden Fraktionen mit den Namen „Post Mortem“ und „Silent Gate“ standen im direkten Wettstreit um das schnellste Einstellen der jeweils ersten und qualitativ besten Raubkopie von Titeln der Entertainmentsoftware ins Internet. Gründe für ihren Abschied nannten die Verfasser nicht. Andere Angehörige der Szene vermuten Zusammenhänge mit Durchsuchungen bei einem Frankfurter Provider in der zweiten Märzwoche, über welche die Gesellschaft zur Verfolgung von Urheberrechtsverletzungen e.V. (GVU) am 20. März informierte. In diesem noch andauernden Verfahren ermitteln die Frankfurter Kriminalbeamten gegen ein internationales Raubkopierer-Netzwerk.

Sowohl „Post Mortem“ als auch „Silent Gate“ galten als zentrale Formationen innerhalb der Release-Gruppen-Szene. Spezialisiert auf Raubkopien aktueller Entertainment-Software stellte „Post Mortem“ erstmals im Januar 2006 illegale Versionen solcher Titel in verborgene Netzwerke ein. Nahezu 140 so genannte „Releases“ gehen auf das Konto dieser Gruppe. „Silent Gate“ agierte bereits seit Mai 2004 und stellte in dieser Zeit knapp 480 Raubkopien von Games zur Verfügung.

Der angekündigte Rückzug beider Gruppen wirft Fragen auf. Diskussionen in einschlägigen Foren offenbaren die Ängste der Schreiber: Dort wird gemutmaßt, die beiden Gruppen wüssten, was auf die Szene zukäme und hätten rechtzeitig die Notbremse gezogen. Mit Hinweis auf die Aktion in Frankfurt erwarten Diskussionsteilnehmer einen erneuten, noch größeren Zugriff. Ungeachtet dessen haben sich nach Erkenntnissen der GVV verschiedene Mitglieder von „Post Mortem“ und „Silent Gate“ zu einer neuen Release-Gruppe zusammengeschlossen. Gegen diese wie auch die anderen Gruppierungen geht die GVV auch zukünftig vor, da bei ihnen die Ursprünge für die massenhaft verbreiteten Raubkopien liegen.

Christian Sommer, Vorstandsvorsitzender der GVV dazu: „Unsere Strategie trägt wieder einmal Früchte. Die Verunsicherung der Szene und der steigende Verfolgungsdruck auf die Spitze der Verbreitungspyramide streuen nicht nur Sand, sondern Kieselsteine ins Getriebe der Raubkopierer. Wir werden auch zukünftig mit aller Kraft gegen die Ersteller von Raubkopien vorgehen und so die Strukturen zerschlagen. Die zahlreichen anhängigen Verfahren werden auch in Zukunft zur Destabilisierung der Szene führen.“

Über die GVV:

Die GVV ist eine von den Unternehmen und Verbänden der Film- und Unterhaltungssoftware - Wirtschaft getragene Organisation. Ihre Aufgabe besteht in der Aufdeckung von Verstößen gegen die Urheberrechte ihrer Mitglieder und die Mitteilung dieser Verstöße an die Strafverfolgungsbehörden. Darüber hinaus unterstützt die GVV die Dienststellen der Strafverfolgungsbehörden bei der Durchführung von Strafverfahren sowohl in rechtlicher als auch in technischer Hinsicht. Die GVV leistet Aufklärungsarbeit durch Seminare und Vorträge bei Behörden, Schulen und gesetzgebenden Körperschaften sowie durch die Unterrichtung der Öffentlichkeit über den Inhalt und die Ergebnisse ihrer Arbeit und urheberrechtliche Problemstellungen.

Pressekontakt:

GVV

Christine Ehlers

Public Relations

Bramfelder Straße 102a

22305 Hamburg

Tel: 040 / 61 17 92 - 0

Fax: 040/ 61 17 92 - 40

E-Mail: christine.ehlers@gvu.de